



Ainring

„Mühltaler“ beim Gaufest

Straß. Der Trachtenverein D'Mühltaler Thundorf-Straß fährt am Sonntag, 17. Juli, mit dem Bus zum Gaufest nach Bad Endorf. Abfahrt ist um 7.45 Uhr in Thundorf und um 8 Uhr in Straß. – red

Feldkirchen

„So&So“ spielt im Bierzelt

Feldkirchen. Die Kapelle „So&So“ spielt mit ihrem Programm „Nua ned hudln“ am Donnerstag, 11. August, im Feldkirchener Bierzelt. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 18 Uhr. Karten gibt es bei der Bäckerei Unterainer, der Metzgerei Gumping und in der Bäckerei Götzinger.

Die sechs Burschen aus dem Rupertiwinkel, dem Pinzgau und dem Inntal kennen sich und den jeweiligen Sound der Kollegen schon etliche Jahre aus anderen Projekten. Polka, Walzer, Marsch treffen zum Beispiel auf Reggae, auf Anleihen aus der Wiener Klassik und auf ein bayerisches Blechbläserchanson. Eigene Kompositionen überwiegen und formen den Sound der Band, ein paar arrangierte Klassiker sind auch dabei. Es musizieren Hansi Auer auf der Ziaeh, Michi Graf auf der Gitarre, Oschi Öttl auf dem Flügelhorn, Wasti Höglauer, ebenfalls Flügelhorn, Manu Hartzmann, Basstrompete, und Stefan Huber auf der Tuba. – red

1500 Kubikmeter täglicher Verbrauch

In unmittelbarer Nähe zum früheren Behälter in Mühlstatt habe der Neubau einen optimalen Standort, dankte Öttl den Bayerischen Staatsforsten für die Erlaubnis, dieses Grundstück nutzen zu können.

Los gingen die Arbeiten Ende Januar 2019. Ein Jahr später war der Innenbereich fertig, im Dezember 2020 waren die Rohrleitungsarbeiten für die Verbindung zum bestehenden Behälter abgeschlossen. Den Zuschlag aus der öffentlichen Ausschreibung bekam die Baufirma Max Aicher, und auch die Subunternehmerka-

Sauberes Trinkwasser für 8700 Menschen

Der neue Hochbehälter in Mühlstatt erhielt den kirchlichen Segen – Wasser fließt unbehandelt ins Netz

Von Stefanie Weschler

Ainring. Das Voralpenland ist nicht nur mit herrlicher Landschaft gesegnet, sondern auch mit gutem Trinkwasser. Und so ist Ainring in der glücklichen Lage, es seinen Bürgern unbehandelt, in ausreichender Menge und in erstklassiger Qualität zur Verfügung zu stellen. Dafür sorgt auch der neue Hochbehälter in Mühlstatt, der am Mittwoch die kirchliche Weihe erhielt.

„Ohne Wasser geht es nicht“, sagte Bürgermeister Martin Öttl, besonders Trinkwasser sei durch nichts zu ersetzen und werde täglich benötigt. Dafür brauche es vor allem zwei Dinge: Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität, und dafür garantierten Fachkräfte und moderne Anlagen.

In der Gemeinde sei dies frühzeitig erkannt worden, erinnerte er daran, dass der Hochbehälter Teil eines Gesamtkonzepts mit Ursprung im Jahr 2009 sei. Der damalige Gemeinderat habe eine Untersuchung der gemeindlichen Wasserversorgung beauftragt, woraus sich 2013 die „Ainringer Trinkwasseragenda“ entwickelt habe. Das Konzept dafür erstellte das Ingenieurbüro Dippold & Gerold aus Prien, das später auch den Neubau des Behälters plante und leitete.



Bürgermeister Martin Öttl freut sich über die erstklassige Qualität des Ainringer Trinkwassers.



Der neue Hochbehälter befindet sich am Fuße des Ulrichshögl gegenüber der früheren Anlage. – Fotos: Stefanie Weschler



Der evangelische Pfarrer Ewald Seißler (links) und Pfarrer Wernher Bien segneten das Gebäude.



Werkleiter Herbert Thalbauer (rechts) erläuterte den Gästen die Anlage, darunter Max Aicher mit seinem Geschäftsführer Ralph Höble sowie Gemeinderätin Edith Höglauer.

men großteils aus der Region. Nach Freigabe durch das Gesundheitsamt ging der neue Hochbehälter im November 2021 in Betrieb.

Es mache ihn stolz, dass die gemeindliche Trinkwasserversorgung nun mit einer weiteren modernen Anlage ausgerüstet ist, sagte Öttl und dankte dem früheren und jetzigen Gemeinderat, den ausführenden Firmen und den Mitarbeitern der Gemeindewerke. Die Baukosten blieben mit drei Millionen Euro im vorgesehe-

nen Rahmen und wären heute dreimal so hoch, war man sich beim anschließenden Rundgang einig.

Dabei stellten der technische Leiter der Gemeindewerke, Herbert Thalbauer, und Wassermeister Bernhard Winkler den Besuchern die Anlage vor, die sich zum Großteil im Erdreich befindet. Herzstück sind zwei aus wasserundurchlässigem Beton und ohne Beschichtung gefertigte Becken mit einem Fassungsvermögen von jeweils 1500 Kubikmeter Hö-

glwasser, das ist genug Vorrat für zwei Tage und die vierfache Menge im Vergleich zum früheren Behälter. Gefördert wird das Wasser aus 30 Metern Tiefe in Brunnen in Wiesbach und Ed. Es ist von hoher Qualität und kann daher unbehandelt ins Netz gespeist werden, wie es aus dem Boden kommt. Da die Brunnen im Wasserschutzgebiet liegen, ist der Nitratgehalt sehr niedrig, er liegt laut Thalbauer stabil unter zehn Milligramm pro Liter. Der Härtegrad beträgt 20 bis 21 Grad deutscher Härte. Der

ph-Wert liegt bei etwa 7,2. Versorgt werden mit dem Wasser mehr als 8700 Menschen – und wenn es sein muss, auch die Nachbarstadt Freilassing, mit der es einen Notverbund gibt. Just am Tag der Segnung war das aufgrund einer Störung der Fall, und so half Ainring innerhalb von fünf Stunden mit 880 Kubikmeter mit diesem kostbaren Gut aus. Das und die Versorgung der eigenen Bürger ist noch lange Zeit möglich, denn die Lebensdauer des Hochbehälters beträgt 100 Jahre.

BGL International trifft auf Lebenshilfe

Fußballfest nach der Devise „Miteinander statt Gegeneinander“

Von Julian Traublinger

Mitterfelden/Freilassing. Wie es der Zufall so wollte, fanden der Weltladen, die Pfadfinder vom Stamm Christopherus, die Lebenshilfe sowie der Fußballverein BGL International Freilassing zusammen. Die Hauptorganisatoren Rosemarie Pscheidl vom Weltladen, Michael Galler von der Lebenshilfe und Thomas Mooser von BGL International planten auf dem Sportgelände der Mittelschule Mitterfelden ein Fußball-Freundschaftsspiel nach der Devise „Miteinander statt Gegeneinander“ mit einem Grillfest.

Heraus kam ein schöner Tag für die Bewohner unter anderem der Lebenshilfe-Häuser Oberteisendorf und Adelstetten sowie weitere Teilnehmer aus Salzburg und für die Spieler des Fußballvereins.

Geleitet vom geprüften Schiedsrichter Mohammad Hasan von BGL International ging es los. Das Team „Lebenshilfe“ spielte gegen das Team „BGL International“, wobei beide Mannschaften bunt gemischt waren. Als Goalgetter entpuppte sich Kapitän Christoph vom Team „Lebenshilfe“. Er erzielte wohl deutlich über sieben Tore aus allen Positionen. Aber auch „BGL International“ ließ sich nicht lumpen, so dass es am Ende nach dreimal 15 Minuten auf dem Kleinfeld 10:10 unentschieden stand. Das Elfmeterschießen sah ebenfalls



Gruppenfoto nach der Siegerehrung mit 1. von links Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl, neben ihm Vorsitzender der Lebenshilfe BGL Hans Eschlberger und stehend 7. von links Thomas Mooser sowie kniend 2. links Bernard Payet, beide BGL International Freilassing. – Foto: Sofia Payet

keinen Sieger, Endstand war 15:15, jeder durfte zufrieden sein angesichts dieses Torreigns.

Jeder hatte ein Handicap

Für Erheiterung sorgte der Gag der Organisatoren, die von Zeit zu Zeit einzelnen Spielern gewisse Handicaps angeheihen ließen. So musste ein Spieler mit einem Koffer in der Hand fortsetzen, ein anderer bekam einen Hoola-Hoop-Reifen verpasst, damit er nicht mehr so körperbetont spielen konnte. Andere Aktive mussten sich Schwimmflossen anziehen. Auch das Spielgerät wurde mehrmals ausgetauscht, ob gegen



Die Pfadfinder mit ihren Gästen beim Malen. – Foto: Julian Traublinger

einen eiförmigen Ball, einen riesigen Hüpfball oder eine Mini-Pille. Bei der Siegerehrung bekam jeder Teilnehmer von Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl und Rosemarie Pscheidl eine Medaille

umgehängt und Lebenshilfe-BGL-Vorsitzender Hans Eschlberger überreichte den beiden Mannschaftskapitänen einen Pokal sowie faire Schokoherzen und einen Manuel Neuer zum Kuscheln.

Freilassing

DAV begeht den Dopplersteig

Im Rahmen des Fests übergab Rosemarie Pscheidl an BGL International einen von mehr als 70 Fußbällen, die als Sonderanfertigung an die befreundete Fußballakademie „Good Hope“ in Kenia gehen. Die Bälle wurden in Pakistan fair und ohne Kinderarbeit produziert und sind mit den Signets und den entsprechenden Farben von Good Hope, dem Weltladen Mitterfelden und vom Förderverein Universal Lighthouse versehen. Denn ohne den Fußballverein BGL International Freilassing würde es Good Hope heute nicht geben, so Pscheidl unter Verweis auf die Spenden des mittlerweile dazu gegründeten Vereins Universal Lighthouse. Mit dem Geld können im kenianischen Mombasa Grundnahrungsmittel an die am stärksten leidenden Familien der Fußballspieler verteilt werden.

Das Fest wurde ab mittags in den Innenhof des Pfarrzentrums St. Severin verlegt. Dort hatten die Pfadfinder Sitzgelegenheiten, Grill und Salatbuffet hergerichtet. Trommler Seydou machte wie schon beim Spiel auch hier Stimmung und verlegte sich später auf die Gitarre. Für Feiernde mit künstlerischer Ader gab es eine große Holztafel, auf der jeder malen durfte.

Dieses Projekt wurde aus dem „Bayerischen Aktionsplan Jugend“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.

Freilassing. Der DAV Freilassing plant für Sonntag, 17. Juli, die Begehung des Dopplersteigs. Er führt von Glanegg über viele Stufen durch das Rosittental und im oberen Teil auf einem steilen Band durch die Dopplerwand. Bei guten Verhältnissen ist auch ein Absteiger und die Begehung der Kolowratshöhle möglich; Zugang und insbesondere der schmierige Abstieg in die Höhle verlangen absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Der Abstieg erfolgt wiederum über viele Stufen über den Reitsteig. Die Anstiegszeit beträgt gut 3,5 Stunden für rund 1200 Höhenmeter bis zum Zeppezauer Haus; der Abstieg dauert rund 2,5 Stunden. Bei Besuch der Höhle ist zusätzlich mit etwa einer Stunde zu rechnen. Die Tourenbegleiter sind Matthias Pinkert und Siegfried Dolleisch. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Badylon-Parkplatz. – red

„anders“ mit Band und Kirchenbistro

Freilassing. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing feiert am Sonntag, 17. Juli, um 19 Uhr den Gottesdienst „anders“ in der Kreuzkirche. Den musikalischen Rahmen gestaltet „Message of Light“. Im Anschluss gibt das Kirchenbistro im Gemeindehaus Gelegenheit, sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen. – red



Ainring

„Mühltaler“ beim Gaufest

Straß. Der Trachtenverein D'Mühltaler Thundorf-Straß fährt am Sonntag, 17. Juli, mit dem Bus zum Gaufest nach Bad Endorf. Abfahrt ist um 7.45 Uhr in Thundorf und um 8 Uhr in Straß. – red

Feldkirchen

„So&So“ spielt im Bierzelt

Feldkirchen. Die Kapelle „So&So“ spielt mit ihrem Programm „Nua ned hudln“ am Donnerstag, 11. August, im Feldkirchener Bierzelt. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 18 Uhr. Karten gibt es bei der Bäckerei Unterainer, der Metzgerei Gumping und in der Bäckerei Götzinger.

Die sechs Burschen aus dem Rupertiwinkel, dem Pinzgau und dem Inntal kennen sich und den jeweiligen Sound der Kollegen schon etliche Jahre aus anderen Projekten. Polka, Walzer, Marsch treffen zum Beispiel auf Reggae, auf Anleihen aus der Wiener Klassik und auf ein bayerisches Blechbläserchanson. Eigene Kompositionen überwiegen und formen den Sound der Band, ein paar arrangierte Klassiker sind auch dabei. Es musizieren Hansi Auer auf der Ziaeh, Michi Graf auf der Gitarre, Oschi Öttl auf dem Flügelhorn, Wasti Höglauer, ebenfalls Flügelhorn, Manu Haitzmann, Basstrompete, und Stefan Huber auf der Tuba. – red

1500 Kubikmeter täglicher Verbrauch

In unmittelbarer Nähe zum früheren Behälter in Mühlstatt habe der Neubau einen optimalen Standort, dankte Öttl den Bayerischen Staatsforsten für die Erlaubnis, dieses Grundstück nutzen zu können.

Los gingen die Arbeiten Ende Januar 2019. Ein Jahr später war der Innenbereich fertig, im Dezember 2020 waren die Rohrleitungsarbeiten für die Verbindung zum bestehenden Behälter abgeschlossen. Den Zuschlag aus der öffentlichen Ausschreibung bekam die Baufirma Max Aicher, und auch die Subunternehmerka-

Sauberes Trinkwasser für 8700 Menschen

Der neue Hochbehälter in Mühlstatt erhielt den kirchlichen Segen – Wasser fließt unbehandelt ins Netz

Von Stefanie Weschler

Ainring. Das Voralpenland ist nicht nur mit herrlicher Landschaft gesegnet, sondern auch mit gutem Trinkwasser. Und so ist Ainring in der glücklichen Lage, es seinen Bürgern unbehandelt, in ausreichender Menge und in erstklassiger Qualität zur Verfügung zu stellen. Dafür sorgt auch der neue Hochbehälter in Mühlstatt, der am Mittwoch die kirchliche Weihe erhielt.

„Ohne Wasser geht es nicht“, sagte Bürgermeister Martin Öttl, besonders Trinkwasser sei durch nichts zu ersetzen und werde täglich benötigt. Dafür brauche es vor allem zwei Dinge: Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität, und dafür garantierten Fachkräfte und moderne Anlagen.

In der Gemeinde sei dies frühzeitig erkannt worden, erinnerte er daran, dass der Hochbehälter Teil eines Gesamtkonzepts mit Ursprung im Jahr 2009 sei. Der damalige Gemeinderat habe eine Untersuchung der gemeindlichen Wasserversorgung beauftragt, woraus sich 2013 die „Ainringer Trinkwasseragenda“ entwickelt habe. Das Konzept dafür erstellte das Ingenieurbüro Dippold & Gerold aus Prien, das später auch den Neubau des Behälters plante und leitete.



Bürgermeister Martin Öttl freut sich über die erstklassige Qualität des Ainringer Trinkwassers.



Der neue Hochbehälter befindet sich am Fuße des Ulrichshögl gegenüber der früheren Anlage. – Fotos: Stefanie Weschler



Der evangelische Pfarrer Ewald Seißler (links) und Pfarrer Wernher Bien segneten das Gebäude.



Werkleiter Herbert Thalbauer (rechts) erläuterte den Gästen die Anlage, darunter Max Aicher mit seinem Geschäftsführer Ralph Höble sowie Gemeinderätin Edith Höglauer.

men großteils aus der Region. Nach Freigabe durch das Gesundheitsamt ging der neue Hochbehälter im November 2021 in Betrieb.

Es mache ihn stolz, dass die gemeindliche Trinkwasserversorgung nun mit einer weiteren modernen Anlage ausgerüstet ist, sagte Öttl und dankte dem früheren und jetzigen Gemeinderat, den ausführenden Firmen und den Mitarbeitern der Gemeindewerke. Die Baukosten blieben mit drei Millionen Euro im vorgesehe-

nen Rahmen und wären heute dreimal so hoch, war man sich beim anschließenden Rundgang einig.

Dabei stellten der technische Leiter der Gemeindewerke, Herbert Thalbauer, und Wassermeister Bernhard Winkler den Besuchern die Anlage vor, die sich zum Großteil im Erdreich befindet. Herzstück sind zwei aus wasserundurchlässigem Beton und ohne Beschichtung gefertigte Becken mit einem Fassungsvermögen von jeweils 1500 Kubikmeter Hö-

glwasser, das ist genug Vorrat für zwei Tage und die vierfache Menge im Vergleich zum früheren Behälter. Gefördert wird das Wasser aus 30 Metern Tiefe in Brunnen in Wiesbach und Ed. Es ist von hoher Qualität und kann daher unbehandelt ins Netz gespeist werden, wie es aus dem Boden kommt. Da die Brunnen im Wasserschutzgebiet liegen, ist der Nitratgehalt sehr niedrig, er liegt laut Thalbauer stabil unter zehn Milligramm pro Liter. Der Härtegrad beträgt 20 bis 21 Grad deutscher Härte. Der

ph-Wert liegt bei etwa 7,2. Versorgt werden mit dem Wasser mehr als 8700 Menschen – und wenn es sein muss, auch die Nachbarstadt Freilassing, mit der es einen Notverbund gibt. Just am Tag der Segnung war das aufgrund einer Störung der Fall, und so half Ainring innerhalb von fünf Stunden mit 880 Kubikmeter mit diesem kostbaren Gut aus. Das und die Versorgung der eigenen Bürger ist noch lange Zeit möglich, denn die Lebensdauer des Hochbehälters beträgt 100 Jahre.

BGL International trifft auf Lebenshilfe

Fußballfest nach der Devise „Miteinander statt Gegeneinander“

Von Julian Traublinger

Mitterfelden/Freilassing. Wie es der Zufall so wollte, fanden der Weltladen, die Pfadfinder vom Stamm Christopherus, die Lebenshilfe sowie der Fußballverein BGL International Freilassing zusammen. Die Hauptorganisatoren Rosemarie Pscheidl vom Weltladen, Michael Galler von der Lebenshilfe und Thomas Mooser von BGL International planten auf dem Sportgelände der Mittelschule Mitterfelden ein Fußball-Freundschaftsspiel nach der Devise „Miteinander statt Gegeneinander“ mit einem Grillfest.

Heraus kam ein schöner Tag für die Bewohner unter anderem der Lebenshilfe-Häuser Oberteisendorf und Adelstetten sowie weitere Teilnehmer aus Salzburg und für die Spieler des Fußballvereins.

Geleitet vom geprüften Schiedsrichter Mohammad Hassan von BGL International ging es los. Das Team „Lebenshilfe“ spielte gegen das Team „BGL International“, wobei beide Mannschaften bunt gemischt waren. Als Goalgetter entpuppte sich Kapitän Christoph vom Team „Lebenshilfe“. Er erzielte wohl deutlich über sieben Tore aus allen Positionen. Aber auch „BGL International“ ließ sich nicht lumpen, so dass es am Ende nach dreimal 15 Minuten auf dem Kleinfeld 10:10 unentschieden stand. Das Elfmeterschießen sah ebenfalls



Gruppenfoto nach der Siegerehrung mit 1. von links Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl, neben ihm Vorsitzender der Lebenshilfe BGL Hans Eschlberger und stehend 7. von links Thomas Mooser sowie kniend 2. links Bernard Payet, beide BGL International Freilassing. – Foto: Sofia Payet

keinen Sieger, Endstand war 15:15, jeder durfte zufrieden sein angesichts dieses Torreigns.

Jeder hatte ein Handicap

Für Erheiterung sorgte der Gag der Organisatoren, die von Zeit zu Zeit einzelnen Spielern gewisse Handicaps angeheihen ließen. So musste ein Spieler mit einem Koffer in der Hand fortsetzen, ein anderer bekam einen Hoola-Hoop-Reifen verpasst, damit er nicht mehr so körperbetont spielen konnte. Andere Aktive mussten sich Schwimmflossen anziehen. Auch das Spielgerät wurde mehrmals ausgetauscht, ob gegen



Die Pfadfinder mit ihren Gästen beim Malen. – Foto: Julian Traublinger

einen eiförmigen Ball, einen riesigen Hüpfball oder eine Mini-Pille. Bei der Siegerehrung bekam jeder Teilnehmer von Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl und Rosemarie Pscheidl eine Medaille

umgehängt und Lebenshilfe-BGL-Vorsitzender Hans Eschlberger überreichte den beiden Mannschaftskapitänen einen Pokal sowie faire Schokoherzen und einen Manuel Neuer zum Kuscheln.

Freilassing

DAV begeht den Dopplersteig

Freilassing. Der DAV Freilassing plant für Sonntag, 17. Juli, die Begehung des Dopplersteigs. Er führt von Glanegg über viele Stufen durch das Rosittental und im oberen Teil auf einem steilen Band durch die Dopplerwand. Bei guten Verhältnissen ist auch ein Absteiger und die Begehung der Kolowratshöhle möglich; Zugang und insbesondere der schmierige Abstieg in die Höhle verlangen absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Der Abstieg erfolgt wiederum über viele Stufen über den Reitsteig. Die Anstiegszeit beträgt gut 3,5 Stunden für rund 1200 Höhenmeter bis zum Zeppezauer Haus; der Abstieg dauert rund 2,5 Stunden. Bei Besuch der Höhle ist zusätzlich mit etwa einer Stunde zu rechnen. Die Tourenbegleiter sind Matthias Pinkert und Siegfried Dolleisch. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Badylon-Parkplatz. – red

„anders“ mit Band und Kirchenbistro

Freilassing. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing feiert am Sonntag, 17. Juli, um 19 Uhr den Gottesdienst „anders“ in der Kreuzkirche. Den musikalischen Rahmen gestaltet „Message of Light“. Im Anschluss gibt das Kirchenbistro im Gemeindehaus Gelegenheit, sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen. – red

Im Rahmen des Fests übergab Rosemarie Pscheidl an BGL International einen von mehr als 70 Fußbällen, die als Sonderanfertigung an die befreundete Fußballakademie „Good Hope“ in Kenia gehen. Die Bälle wurden in Pakistan fair und ohne Kinderarbeit produziert und sind mit den Signets und den entsprechenden Farben von Good Hope, dem Weltladen Mitterfelden und vom Förderverein Universal Lighthouse versehen. Denn ohne den Fußballverein BGL International Freilassing würde es Good Hope heute nicht geben, so Pscheidl unter Verweis auf die Spenden des mittlerweile dazu gegründeten Vereins Universal Lighthouse. Mit dem Geld können im kenianischen Mombasa Grundnahrungsmittel an die am stärksten leidenden Familien der Fußballspieler verteilt werden.

Das Fest wurde ab mittags in den Innenhof des Pfarrzentrums St. Severin verlegt. Dort hatten die Pfadfinder Sitzgelegenheiten, Grill und Salatbuffet hergerichtet. Trommler Seydou machte wie schon beim Spiel auch hier Stimmung und verlegte sich später auf die Gitarre. Für Feiernde mit künstlerischer Ader gab es eine große Holztafel, auf der jeder malen durfte.

Dieses Projekt wurde aus dem „Bayerischen Aktionsplan Jugend“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.